



Foto: Diözese Regensburg

Diözesanbischof Dr. Rudolf Voderholzer

Liebe Angehörige der Pfarrei St. Michael in Plattling,

Sie feiern in diesem Jahr das Goldene Weihejubiläum Ihrer Pfarrkirche St. Michael. Ihr Bau war notwendig geworden, nachdem St. Magdalena für die stark anwachsende Stadt zu klein wurde. Am 18. September 1971 weihte mein Vorgänger Bischof Dr. Rudolf Graber die Kirche.

Die Planungs- und Bauzeit der Kirche fand wenige Jahre nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil (1962 - 1965) statt. Dieses größte kirchliche Ereignis des 20. Jahrhunderts wollte die Katholiken neu dialogfähig machen mit der modernen Welt. Dabei bildete das Kreuz sozusagen den Grundriss des Konzils. Christus als der gekreuzigt Auferstandene offenbart den Vater im Himmel (Offenbarungskonstitution Dei Verbum, Vertikale), ist gegenwärtig in der Liturgie der Kirche, die ihn anbetet (Liturgiekonstitution Sacrosanctum concilium, Vertikale), wird auf der Erde repräsentiert durch die Gemeinschaft der Heiligen, der Kirche (Kirchenkonstitution Lumen gentium, Horizontale) und tritt durch die Kirche in Dialog mit der Welt (Pastoralkonstitution Gaudium et spes, Horizontale).

Dieser „Grundriss“ lässt sich auch in der Kirche St. Michael ablesen. Das Kreuz im Altarraum bildet den optischen Mittelpunkt der gesamten Kirche. Der Gekreuzigte „thront“ über dem Altar. Dabei wirken die Wände des Altarraums wie die Verlängerung seiner Arme, die den Gläubigen offen empfangen und umschließen wollen. Im Zentrum der Kirche auf dem Altar wird Christus in der Feier der Eucharistie leibhaftig gegenwärtig. Erneut spannt er seine Arme aus, um der ganzen Welt das Heil zu schenken. In St. Michael werden die Gläubigen vom Gekreuzigten hineingenommen in die Gemeinschaft, die sich unter den Menschen und durch ihn zwischen Gott und Mensch erstreckt. Sie dürfen seine Frohe Botschaft in die Welt tragen, in die Familie, an ihren Arbeitsplatz, in die Schule, in die Vereine, auf die Straßen und wohin der Herrgott sie auch stellen mag.

Im Hl. Michael hat die Pfarrei einen starken, himmlischen Helfer und Fürsprecher. In der Heiligen Schrift gilt er als Beschützer des Volkes Israel (vgl. Dan 10,13) und als Anwalt der Einzigkeit Gottes (vgl. Offb 12,7). Wer dazu verführen will, wie Gott sein zu wollen - das Böse in Gestalt der Schlange oder des Drachens - wird von ihm bekämpft. Damit öffnet er den Weg für die wahre Gottes- und Nächstenliebe. Er möge der Pfarrei in den kommenden Jahren weiterhin treu zur Seite stehen.

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ allen, die zum Zustandekommen dieser Festschrift beigetragen haben, vor allem dem Verfasser Roman Fischer. Auch dem H.H. Pfarrer Josef K. Geismar mitsamt seinen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danke ich von Herzen für ihren Einsatz in diesen besonders herausfordernden Zeiten.  
Ihr

+ *Dr. Rudolf Voderholzer*  
Bischof von Regensburg